

russische Juden," in die Listen aufgenommen und haben davon 42 wirklich gestimmt. Der Polizeipräsident von Danzig sendet mit Bezug darauf der „Danz. Ztg.“ folgendes Schreiben: Die 42 Ausländer, welche bei der Reichstagswahl am 28. v. M. gestimmt haben, sind unter keinen Umständen wahlberechtigt. Auch sind Unregelmäßigkeiten durch welche anderen Candidaten, als dem Herrn Abg. Nidert, Stimmen verloren gehen würden, bis jetzt weder von mir entdeckt, noch mir mitgeteilt. Der Polizeipräsident Heinke. Bereits bei Proklamirung des Wahlergebnisses hat der Wahlcommissar erklärt, daß er wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten bei Aufstellung der Wahllisten von Amtswegen beim Reichstag den Antrag auf Ungültigkeitserklärung der Wahl stellen werde.

Man darf gespannt sein, ob das Testament des Herzogs von Braunschweig angefochten werden wird, so schreibt die „Voss. Ztg.“ Geschäfte dies, so würden als Erben des Privatvermögens die Nachkommen der Herzogin Marie von Baden in Betracht kommen. Ferner umstritten wird die Spezialfrage, ob diejenigen Landesbestheile des Herzogthums Braunschweig, welche nicht zu den welfischen Stammländern gehören, sondern vom Herzoglich-Braunschweig-Wolfenbüttel'schen Hause demnach erworben sind, wie beispielsweise die Grafschaft Reinheim-Blankenburg, einem mit dem Hause Hannover abgeschlossenen Erbvertrage unterliegen.

Die Wahlagitation für die Stichwahlen kommt bereits flott in Gang, da die Termine sehr früh angelegt sind. Wie es scheint, werden in den drei Berliner Stichwahlen zwischen Conservativen und Freisinnigen die Socialisten für die Letzteren stimmen, da die Candidaten der ersteren keine bindenden Verpflichtungen eingehen wollen, daß sie gegen das Socialistengesetz eintreten würden.

Verschiedenen Provinzial-Blättern wird aus Berlin telegraphirt, daß an eine Erhöhung der Getreidezölle an maßgebender Stelle nicht gedacht werde.

Bei dem Militär-Pensions-Stat sind aufgeführt: seitens der preussischen Militär-Verwaltung: 46 Generale der Infanterie und Kavallerie, 159 Generalleutenants, 199 Generalmajors, 417 Obersten, 415 Oberstleutenants, 988 Majors, 888 Hauptleute und Rittmeister, 93 General- und Oberstabsärzte, 571 Premier- und Secondleutenants, 169 Stabs- und Assistenzärzte. Die Pensionen betragen in Summa 11,089,392 M., für die sächsischen Offiziere, welche Pension empfangen, beträgt die Ausgabe 547,006 M.; auf die Marineverwaltung entfallen 315,031 M., Alles pro Jahr.

Oesterreich.

Aus Oesterreich wird abermals ein angeblich anarchistisches Attentat gemeldet. Der Wiener Correspondent des „Berl. Tzgl.“ berichtet darüber: Am Montag Mittag erschien in Prag bei dem Juwelier Ziska ein Individuum mit dem Wunsch, silberne Uhrketten zu kaufen. Bei dem Vorweisen der Uhrketten überfiel der angebliche Käufer den Juwelier mit einem großen Küchenmesser, wobei er ausrief: „Das schickt Ihnen ein Socialist!“ Der Ueberfallene erwehrt sich des Angreifers; dieser flüchtet, wurde jedoch ergriffen. Der Attentäter ist der 26jährige Schlossergehilfe Wenzel Kohlicek. Derselbe leugnet jetzt, Socialist oder Anarchist zu sein, wie er überhaupt jede verbrecherische Absicht bestritt und behauptet, Ziska nur in einem Anfall von Geistesstörung attackirt zu haben. Der Juwelier Ziska ist ein Vorkämpfer der katholisch-socialistischen Partei.

Frankreich.

Die Fürstin Dolgorucki, die Wittve des ermordeten Kaisers Alexanders II. von Rußland, hat sich entschlossen, um der Erziehung ihrer Kinder willen bleibenden Aufenthalt in Paris zu nehmen und zu diesem Behufe ein reizendes Hotel der Rue Las-Cafes für sich einrichten lassen.

Ein Pariser Blatt will wissen, der commandirende französische General in Oran sei beauftragt, zwei Colonnen zum Einfall in Marokko auszurücken. Bekanntlich herrscht zwischen dem Sultan von Marokko und dem französischen Gesandten in Tanger wieder einmal hochgradige Spannung, aber zum Kriege wird es deshalb noch nicht gleich kommen.

In Tonking haben einige kleinere Gefechte stattgefunden, wie ein noch eingetroffenes Telegramm besagt, in denen die Chinesen geschlagen wurden. Sonst liegt nichts vor. Die Lage soll gut sein.

England.

Der „Pol. Corr.“ wird aus London geschrieben: Lord Northbrook hat dem Auswärtigen Amt bezüglich Egyptens folgenden Vorschlag gemacht: Ein militärisches Protectorat Englands über Egypten für 10 Jahre unter Zustimmung der Türkei; für die gleiche Zeit die Einstellung der Staatsschulden, im Civil- und Militärwesen große Ersparungen

und eine internationale Controle. Diese Maßregeln würden die nöthige Sicherheit schaffen, um ein Anlehen von 8 Millionen Pfund (= 160 Millionen Mark) zur Zahlung der Entschädigungen für den Brand von Alexandrien und zur Deckung des Deficits mit 5-prozent. Zinsfuß aufnehmen zu können. Es wird sich kaum eine Macht in Europa finden, die dazu „Ja“ sagt. Das Ganze bedeutet nichts anderes, als Europa soll England dazu helfen, sich am Nil bequem einzurichten.

Im Unterhause ist am Montag die Nachricht der „Times“, General Gordon sei von den Arabern gefangen genommen und die Stadt Khartum in die Hände des falschen Propheten, des Mahdi, gefallen, für unbegründet erklärt. Wie dem auch sein mag, schlimm steht es um Gordon jedenfalls; er ist von den Arabern eng eingeschlossen und im höchsten Maße bedroht. Mit seiner Rettung sieht es somit verzweifelt aus. General Wolseley ist erst in Dongola eingetroffen und von dem dortigen egyptischen Statthalter empfangen worden. Nun wird sich hoffentlich die Wahrheit bald herausstellen.

Egypten.

General Wolseley meldet, der Mahdi sei mit starken Streitkräften gegen Khartum vorgerückt und habe Gordon zur Ergebung aufgefordert. Als dieser sich geweigert, hätten sich die Araber ohne jedes Gefecht zurückgezogen.

Amerika.

Am Dienstag fanden in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Wahlmännerwahlen für die Präsidentenwahl statt. Obgleich die Aussichten für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Cleveland immer noch die besseren zu sein scheinen, läßt sich doch mit Bestimmtheit über den vermuthlichen Ausfall nicht das Mindeste vorhersagen.

Aus dem Waldenthale.

*Waldenburg, 5. November. Nächsten Bußtag, den 21. November nachmittags, wird in hiesiger erleuchteter Stadtkirche Händels unsterbliches Meisterwerk „Der Messias“, Oratorium in drei Theilen, unter der Direction des Seminar-Oberlehrers Reichardt zur Aufführung gelangen. Für die wunderbar schönen, weihervollen Soli sind Kräfte gewonnen worden, von denen eine tüchtige, begeisterte Hingabe an ihre Aufgabe zu erwarten steht; die gewaltigen Chöre führt der hiesige Seminarchor, den Orchesterpart der in den Violinen verstärkte Stadtmusikchor aus Glauchau unter persönlicher Theilnahme des Herrn Capellmeisters Eilhardt und des Herrn Musikdirector Gerth aus Meerane aus. — Näheres wird rechtzeitig der Inseratentheil dieses Blattes bringen; ebenso wird eine spätere Nummer eine Einführung in genanntes Oratorium darbieten.

— Der in Würzburg mit großer Majorität zum Mitglied des Reichstages gewählte Centrums-candidat ist Herr Hofrath Rosz in Glauchau. Derselbe stammt aus Bayern und war, bevor er in den Dienst des Grafen von Schönburg-Glauchau übertrat, speciell in Würzburg längere Zeit aufhältlich. — Nicht weniger als 20 Dorfgemeinden der Zwickauer Umgegend haben ein gemeinschaftliches Regulativ aufgestellt, durch welches Steuerrestanten von öffentlichen Tanzvergütungen ausgeschlossen werden.

— In Zwickau hatte ein Kellnerbursche aus Werbau am Sonnabend einen herben Verlust zu beklagen. Derselbe verlor nämlich einen Brief mit einem Hundertmarkschein, ebenso einen Wechsel auf W. Kroitzsch in Meerane lautend. Leider hat sich bis heute kein Finder gemeldet.

— In Penig wird das Amt des Bürgermeisters am 1. December frei und ist auf 6 Jahre wieder zu besetzen. Das Einkommen beträgt ziemlich 4000 Mark.

Aus dem Sachsenlande.

— Die Mittheilungen der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen enthalten in ihrer 10. Fortsetzung auf das Jahr 1883/84 zunächst einen Jahresbericht, welcher das fortschrittliche gemeinnützige Wirken der Gesellschaft unter ihrem Director Hauptmann v. d. A. Aster, erkennen läßt. Außer den auf jetzt acht landwirthschaftliche Schulen Sachsens sich erstreckenden Prämien wurden dem Landesobstbauverein zur Ausbildung dreier Baumwärter 150 M. und der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Dippoldiswalde 100 M. zu kleineren Geldprämien gewährt. Für die Bibliothek, deren Vereinigung mit der Dresdner Stadtbibliothek sich für die Benutzung der reichen Sammlungen an volks- und landwirthschaftlicher Literatur sehr günstig erweist, sind jährlich mindestens 400 M. ausgesetzt. Die Mittheilungen enthalten den von Oekonomierath v. Langendorf gehaltenen Vortrag

über „Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Städtereinigung mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Verwerthung der städtischen Fäkalien,“ ebenso den von Finanzrath Dietrich über die Beziehungen der Landwirtschaft Sachsens zum Verkehrswesen und den von Spezialcommissar Kraft über das Meliorationswesen in Sachsen.

— Um mehr als sieben Millionen Mark hat sich das Guthaben der Sparer in den sächsischen Sparkassen in den bis Ende Aug. verfloßenen 8 Monaten des Jahres 1884 im Vergleich zu denselben Monaten des Vorjahres vermehrt. Denn es wurden in diesen 8 Monaten nach den amtlichen Veröffentlichungen 6,062,027 Mark mehr eingezahlt und 1,039,695 Mark weniger zurückgezahlt als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

— Die Ausstellung für Handwerkstechnik in Dresden ist am Montag geschlossen worden.

— Das conservative Wahlcomité in Dresden hat sich einmüthig dahin schlüssig gemacht, sich mit dem Wahlvorstande des Reichsvereins in Verbindung zu setzen, um alle Wähler, die am 28. October für Herrn von Einsiedel gestimmt, aufzufordern, ihre Stimme am 11. November Herrn Baumeister Hartwig zu geben.

— Die Einnahme der volkstümlichen Feier des Sedanfestes in Leipzig, das bekanntlich dort mit besonderem Glanze begangen wird, beziffern sich auf 10,995 Mk. 95 Pf. und berechtigen die ausgegebenen Billets und Sängerscheine zu der Annahme, daß ca. 22,500 Personen das Fest im Neuen Schützenhause besucht haben.

— Ein aus Leipzig mit seiner Frau geflüchteter Baumeister, welche Betrügereien verübt haben sollen, wurden von der Frankfurter Polizei am Freitag Abend am Main-Neckar-Bahnhof verhaftet. Auf dem Transport nach der Wache waren die Verhafteten 17,000 M. von sich, was jedoch bemerkt wurde, sodas das Geld sofort geborgen werden konnte. Das Paar ist bereits an die Staatsanwaltschaft zu Leipzig abgeliefert worden.

— Die Thatsache, daß aus Oesterreich, Ungarn, Italien, Rußland und Frankreich nach statistischen Ausweisen alljährlich für 12 Millionen Mark Eier und vielleicht ebensoviel an lebendem und totem Geflügel nach Deutschland ein- oder durch dasselbe durchgeführt werden, während mit Leichtigkeit ein größerer Theil dieses Bedarfs in Deutschland selber producirt und damit große Summen unserm Vaterlande erhalten, bez. unseren Landwirthen zugeführt werden könnten, ist dem Chemnitzer strebsamen Geflügelzüchterverein Anlaß geworden, immer von Neuem Anstrengungen zu machen, um auch im dortigen Bezirke die Landwirthe der Geflügelzucht zu gewinnen. Es hat daher derselbe dem Herrn Kreissecretär Müblius 60 Druckschriften (Praktische Winke über Geflügelzucht für den deutschen Landmann von Dachweilen) zur Vertheilung an die landwirthschaftlichen Vereine übergeben.

— Die Zahl der Fabrikarbeiter in Chemnitz betrug nach der amtlichen Zählung vom 1. Mai 1884 an diesem Tage 18,008 männliche und 8277 weibliche Arbeiter. Diese waren insgesammt in 453 Betrieben beschäftigt. Die Mehrzahl der männlichen Arbeiter, nämlich 9883, kommt auf die Metallverarbeitung und Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten, einschließlich der Gießereien. Die Mehrzahl der Arbeiterinnen, 7136, auf Spinnereien und die Fabrikation von Web- und Wirkwaaren. Unter den männlichen Arbeitern befanden sich 14,133 im vollendeten 21. Lebensjahre und darüber.

— Vergangenen Sonnabend Mittag ist die städtische Gasanstalt zu Marienberg, welche seit dem 1. November 1874 in Betrieb gesetzt und an den Gasdirector Werner in Wurzen verpachtet worden war, von der Stadt zum Selbstbetriebe übernommen worden. Der Verbrauch an Gas belief sich in diesen 10 Jahren bis zum Tage der Uebernahme in Summa auf 400,354 cbm., wobei noch bemerkt sei, daß man zur Zeit den cbm. Gas mit 28 Pf. bezahlt.

— Am Montag hat in Frankenberg ein ca. 70 Jahre alter Bewohner seinem Leben durch Durchschneiden der Kehle ein Ende gemacht. Längere Kränklichkeit, die neuerdings durch heftige Schmerzen sich bemerkbar machte, scheint die Ursache des betäubenden Schrittes zu sein.

— In einer der letzten Nächte haben Diebe dem Weinkeller des Rittergutes Arnsdorf einen Besuch abgestattet und in der That keinen schlechten Geschmack gezeigt, denn außer anderen Marken wurden von ihnen Rauenthaler Berg, Hattenheimer Auslese, Deidesheimer zc. mitgenommen. Bisher fehlt von den Dieben jede Spur.

— Vorvergangene Nacht hat sich in Lösnig bei Sonnwitz ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein Sergeant vom 106. Regiment hatte in dem